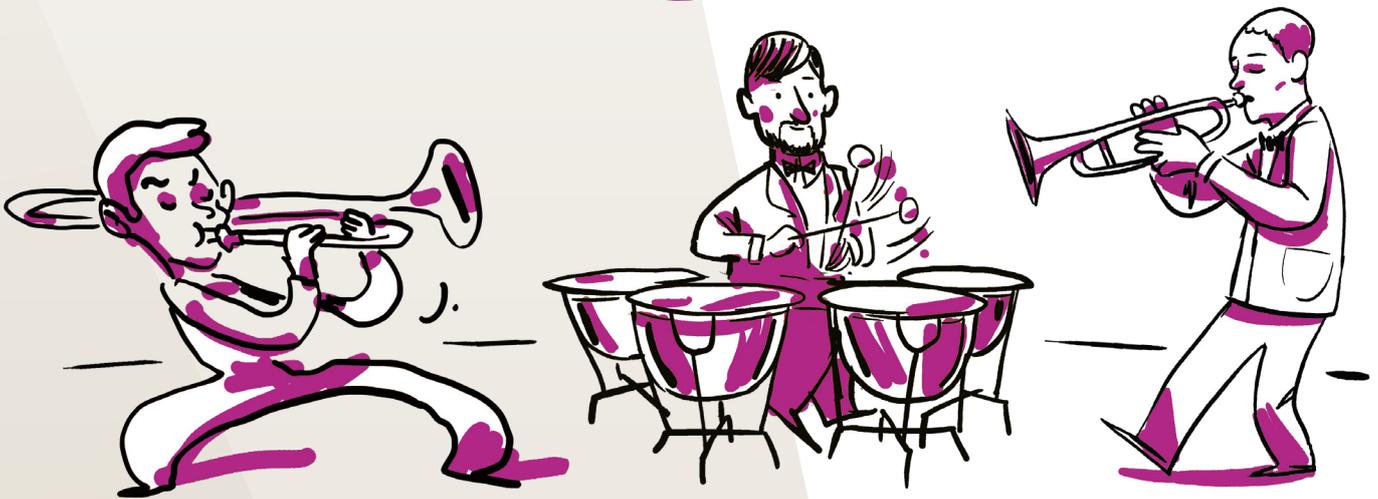


Unterrichts-
materialien für
die Klassen
7 bis 13



Gershwin mal anders: Symphonic Grooves

MI 2. OKTOBER 2024 | 19.00 UHR

Ein Konzert der Reihe
WDR@Philharmonie

WDR@Philharmonie

Gershwin mal anders: Symphonic Grooves mit dem WDR Funkhausorchester

Wenn an einem Abend die jazzige und mitreißende Musik von George Gershwin im Mittelpunkt steht, darf natürlich ein Stück nicht fehlen: die »Rhapsody in Blue«. Wayne Marshall dirigiert und greift auch selbst in die Tasten – begleitet wird er nicht nur vom wunderbaren WDR Funkhausorchester, auch Bläserklassen aus ganz Nordrhein-Westfalen zeigen ihr Können. Die Musiker:innen des WDR Funkhausorchesters und Wayne Marshall dürfen sich auch wieder der ein oder anderen Challenge stellen - von Spontan-Improvisationen bis hin zu Gershwin-Melodien auf der Wasserorgel.

WERKE VON GEORGE GERSHWIN:

- »Rhapsody in Blue«, Arr. Ferde Grofé sowie Arr. Christian Dellacher
- »I Got Rhythm«, Arr. Walter Schmidt-Binge, Arr. für Wasserorgel Ingo Luis
- »„Gershwin in Hollywood«, Arr. Robert Russell Bennett
- »Girl Crazy«, Ouvertüre, Arr. Don Rose

MITWIRKENDE

WDR Funkhausorchester
Bläserklassen aus Nordrhein-Westfalen
Wayne Marshall Klavier und Leitung
Federico Bresciani Moderation

youtube.com/wdrklassik

facebook.com/wdrfunkhausorchester

musikvermittlung.wdr.de

VORWORT

Liebe Lehrkräfte,

wir freuen uns auf pulsierende und mitreißende Klänge sowie interaktive Live-Momente – auf einen Abend voller Symphonic Grooves von George Gershwin!

Zusammen mit Ihren Schüler:innen möchten wir Sie in das brodelnde New York der 20er Jahre versetzen, eine Ära voller künstlerischer und gesellschaftlicher Vielfalt.

Einige Bläserklassen ab Klasse 7 nutzten die einmalige Gelegenheit, im Vorfeld mit WDR Musiker:innen eine speziell für diesen Konzertabend arrangierte, vereinfachte und verkürzte Version von Gershwins »Rhapsody in Blue« einzustudieren.

So wird das WDR Funkhausorchester am Konzertabend gemeinsam mit Bläserklassen aus ganz NRW und unter der Leitung von Wayne Marshall musizieren.

Moderieren wird Federico Bresciani, Solo-Bratscher des WDR Funkhausorchesters.

Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien zur Vor- und Nachbereitung des Konzertbesuchs in der Kölner Philharmonie sollen Ihnen und Ihren Schüler:innen Inspiration bieten. Sie enthalten alters- und interessengerechte Informationen über das Leben des Komponisten George Gershwin sowie über seine berühmte »Rhapsody in Blue«. Darüber hinaus zeigen wir mögliche Bezüge zu diesen Themen auf.

Sie finden Ideen, wie sich Ihre Schüler:innen aktiv mit den behandelten Themen auseinandersetzen können, um persönliche Verbindungen zur Musik herzustellen und ihre Konzerterfahrung in live zu vertiefen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit den Unterrichtsmaterialien und stehen Ihnen bei Rückfragen und Feedback gerne zur Verfügung.

Ihr Team der WDR Musikvermittlung

WAYNE MARSHALL



»Ich habe Gershwin schon immer geliebt. Seine Musik ist lebendig, voller Energie und verbindet die Welten des Jazz und der klassischen Musik auf einzigartige Weise.«

Wayne Marshall wurde in der Nähe von Manchester geboren und war von klein auf von Musik umgeben. Mit acht Jahren hörte er George Gershwin und war fasziniert von den rhythmischen und harmonisch reichen Klängen zwischen Klassik und Jazz, die ihn bis heute begleiten.

Am Konzertabend werdet ihr Wayne als Dirigent und als Solist am Klavier erleben.

Wayne ist international geschätzt für seine Vielseitigkeit und Musikalität. Als Dirigent leitete er zahlreiche Spitzenorchester, etwa das Gewandhausorchester Leipzig oder die Wiener Philharmoniker. Zwischen 2014 und 2020 war er Chefdirigent des WDR Funkhausorchesters – während dieser Zeit prägte er das Orchester entscheidend. Bis heute hat er eine enge Verbindung zum WDR Funkhausorchester. Es ist jedes Mal ein echtes Highlight, wenn er wieder gemeinsam mit »seinen« WDR Musiker:innen musiziert.

FEDERICO BRESCIANI



»Gershwins Musik ist emotional und vielseitig. Das macht sie spannend und zeitlos, und sie versetzt einen gleichzeitig in die zwanziger Jahre.«

Federico Brescianis Liebe zur Musik von George Gershwin begann früh. Das erste Mal hörte er Gershwin, als er etwa 10 oder 11 Jahre alt war. Es war »Summertime« und er verliebte sich sofort in die bezaubernde Musik. Oft spielte er es auf der Geige und improvisierte dazu.

Am Konzertabend werdet ihr Federico, Spitzname Fede, als Solo-Bratscher im Funkhausorchester erleben und als Moderator, der Euch durch den Abend führt.

Diese Kombination sieht er als besondere Herausforderung und gleichzeitig bereitet es ihm große Freude. Beim Spielen benötigt er volle Konzentration und Hingabe, während er sich beim Moderieren vor allem auf die direkte Verbindung mit Euch als Publikum freut.

Abseits der Bühne genießt Fede es, Zeit mit seiner Familie zu verbringen und sich in der Natur zu erholen. Er interessiert sich für Fotografie und kocht gerne. Außerdem liebt er es, Golf zu spielen, Zeit mit seinem 3-jährigen Sohn Luca zu verbringen und mit guten Freunden abzuhängen.

WDR FUNKHAUSORCHESTER



Große Kunst und große Unterhaltung – das WDR Funkhausorchester bringt beides auf höchstem Niveau zusammen. Es präsentiert unterhaltende Musik in allen Facetten: Filmmusik, Musical, Gaming Sounds oder Kinderkonzerte, Sinfonischen Jazz, Comedy, Chansons oder Electro, Tango, Operette, Oper oder klassische Lieblingsstücke.

Mit bekannten Melodien, faszinierenden Künstler:innen und innovativen Projekten begeistern die Konzerte des WDR Funkhausorchesters ein großes Publikum von Jung bis Alt.

AN AMERICAN DREAM: DAS LEBEN VON GEORGE GERSHWIN (1)



Das Leben von George Gershwin liest sich wie der amerikanische Traum: In einfachen Verhältnissen in New York aufgewachsen und als »No Name« gestartet, entwickelte er sich zu Amerikas gefeiertem Komponisten und einer Ikone in der Glitzerwelt von Hollywood.

George Gershwin wurde am 26. September 1898 als Kind russisch-jüdischer Einwanderer im New Yorker Stadtteil Brooklyn geboren. Ursprünglich hieß er Jacob Gershowitz.

Schon als Kind war George fasziniert von den Klängen, die ihn umgaben. Er war kein großer Freund der Schule und trieb sich viel lieber auf den Straßen New Yorks herum. Zwischen den Häusern und auf den Plätzen seiner Heimatstadt entdeckte er seine Liebe zur Musik: Egal, ob eine Jazzband spielte oder die Melodie aus einem Klavierautomaten kam, alles begeisterte und interessierte ihn.

Der Start seiner Musikerlaufbahn geschah eher zufällig, als er 12 Jahre alt war: Seine Eltern schenkten seinem großen Bruder namens Ira ein Klavier. George nahm das Klavier bald in Besitz und saß den ganzen Tag an den Tasten. Als er vierzehn war, fand er einen Lehrer, der sein besonderes Talent in ihm sah und ihn besonders prägte.

George nahm mit 16 Jahren einen Job in der Tin Pan Alley an, einer Gegend in New York, in der viele Songs geschrieben und verkauft wurden. Sein Job als »Song Plugger« bestand darin, die neuesten Schlager eines Musikverlags bekannt zu machen, indem er sie am Klavier spielte und so unter die Leute brachte. Drei Jahre lang schuftete er in einer kleinen Kabine, spielte am Klavier und präsentierte den Käufern von morgens bis abends die neuesten Songs. Ein harter, eintöniger Job, der Gershwin jedoch voranbrachte. Er knüpfte Kontakte zu den führenden Song-Komponisten und Textdichtern und lernte das Schlagerbusiness von Grund auf kennen: Wann funktioniert ein Schlager, wann nicht?

Da er einen Teil seiner Arbeitszeit darauf verwendete, nicht nur fremde Noten zu spielen, sondern auch selbst zu komponieren, wurde er schließlich entlassen.

Zusammen mit seinem Bruder Ira, der die Texte schrieb, begann George, Werke für den Broadway – dem berühmten Theaterviertel in New York – zu komponieren. Im Jahr 1919, als George 20 Jahre alt war, schafften die beiden ihren ersten großen Hit mit »Swanee«. Dieses Lied wurde ein Erfolg und öffnete ihnen viele Türen.

Die zwei Brüder wurden zum Dreamteam für den Broadway. Sie schrieben Songs, die gut ankamen und sie nach kurzer Zeit bereits reich machten.

AN AMERICAN DREAM: DAS LEBEN VON GEORGE GERSHWIN (2)

Zu ihren bekanntesten Arbeiten gehören »Lady, Be Good!« und »Funny Face«. Ihre Musik sprüht vor Energie und Kreativität.

Seinen großen Durchbruch schaffte George Gershwin mit nur 25 Jahren, als er »Rhapsody in Blue« komponierte. Mit diesem Stück wollte er Jazz mit klassischer Musik verbinden. Die »Rhapsody in Blue« wurde zum Hit und machte ihn über Nacht zum gefeierten Star. George Gershwin wird zu einem der erfolgreichsten (und reichsten!) Musiker Amerikas.

Im Jahr 1925 war George Gershwin der erste Komponist auf dem Titelblatt des »Time Magazine«. Auf Reisen durch Europa und Amerika traf er viele berühmte Kollegen.



Aber nicht nur Orchesterwerke, Opern und Musicals machten ihn berühmt, sondern auch Songs und kurze Instrumentalstücke wie die Ballade »The Man I Love«, die er komponiert hatte, wurden längst zu Standards und Klassikern.

Trotz der Hits, die George Gershwin schrieb, lebte er in einem musikalischen Zwiespalt mit der Frage, ob seine Musik auch »ernstzunehmend« genug sei. Immer wieder nahm er nebenbei Unterricht in Kontrapunkt, übte im stillen Kämmerlein die klassischen Satztechniken und bildete sich fort.

Im Jahr 1928 reiste Gershwin nach Paris, weil er bei berühmten Kollegen Unterricht nehmen wollte.

Dieser Unterricht kam jedoch nicht zustande. Es gibt die Geschichte, dass der Komponist Igor Strawinsky erwiderte, dass wohl eher er von Gershwin lernen solle als andersherum, als er hörte, wie viel Gershwin mit seinen Songs und Musicals verdiente. Sein großes Vorbild Maurice Ravel soll ihm den Unterricht mit den Worten verweigert haben: »Warum wollen Sie ein zweitklassiger Ravel werden, wenn Sie doch schon ein erstklassiger Gershwin sind?«

1935 schrieb George die Oper »Porgy and Bess«. Diese Oper ist besonders, weil sie afroamerikanische Themen und Charaktere in den Vordergrund stellt und viele Jazz-Elemente enthält. Obwohl die Kritiken anfangs gemischt waren, gilt sie heute als Meisterwerk und wird weltweit aufgeführt.

Mit nur 38 Jahren starb George Gershwin an einem Hirntumor. Seine Musik begeistert bis heute Menschen auf der ganzen Welt.



WE GOT RHYTHM! (1)

Material

Stift

Zettel

Möglichkeit zum

Recherchieren

Audio-Abspielmöglichkeiten

George Gershwin lebte den amerikanischen Traum. Sein Leben spielte sich in einer sehr aufregenden Epoche ab: den 1920er Jahren in New York, auch bekannt als die »Roaring Twenties«, die »wilden Zwanziger«. Diese Jahre waren geprägt von kulturellen Highlights und gesellschaftlichen Umbrüchen. New York entwickelte sich zu einer pulsierenden Metropole mit sechs Millionen Einwohner:innen, in der die ersten Wolkenkratzer emporragten und Ford Ts durch die Straßenschluchten ratterten.



In dieser Aufgabe seid ihr Radioredakteur:innen und -korrespondent:innen, die um das Jahr 1930 in New York arbeiten. Ihr werdet einen Radiobeitrag über den »amerikanischen Traum« mit dem Titel »We Got Rhythm« für die Zuhörer:innen in Deutschland vorbereiten.

Darin schildert ihr die aufregende Ära der letzten Jahre – eine Zeit des Überschwangs, der Innovation und tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen.



Hintergrundinformationen:

- \ 1920 ging in Pittsburgh, USA, der erste Radiosender für den regelmäßigen Betrieb auf Sendung.
- \ Am 29. Oktober 1923 wurde in Deutschland das erste Unterhaltungsprogramm im Radio gesendet.



Wählt aus folgender Liste das Themengebiet aus, das Euch am meisten interessiert. Findet Euch als Abteilungen oder Teams zusammen, die jeweils ein Thema bearbeiten:

Themengebiete (und mögliche Ausgangspunkte für Eure Recherche)

- \ Wirtschaft (Wall Street)
- \ Kunst und Kultur (Harlem, Tin Pan Alley, Jazz, Mode)
- \ Freizeit und Sport (Neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, New York Yankees)
- \ Politik und Gesellschaft (Frauenrechte, Prohibition)
- \ Technik (Empire State Building, Schallplatten)
- \ Unterhaltung (Hollywood, Broadway, Tanzclubs)



Recherchiert die Geschehnisse der 1920er Jahre in New York. Fokussiert Euch dabei auf Euer Themengebiet.

WE GOT RHYTHM! (2)



Schreibt die Texte für Euren Radiobeitrag.

»Interviewt« dabei beispielsweise imaginäre Personen, die in den 1920er Jahren in New York lebten, wie:

- \ Flappers (moderne, unabhängige Frauen der 1920er)
- \ Jazzmusiker:innen
- \ Börsenmakler:innen
- \ Mitglied der Harlem Renaissance.



Der Jazzstandard »I Got Rhythm« wird der musikalische Rahmen Eures Beitrags sein. Hört Euch verschiedene Interpretationen des Standards an und wählt die für Eure Gruppe passende aus.



Haltet eine Redaktionssitzung ab, in der Ihr Euren Beitrag besprecht:

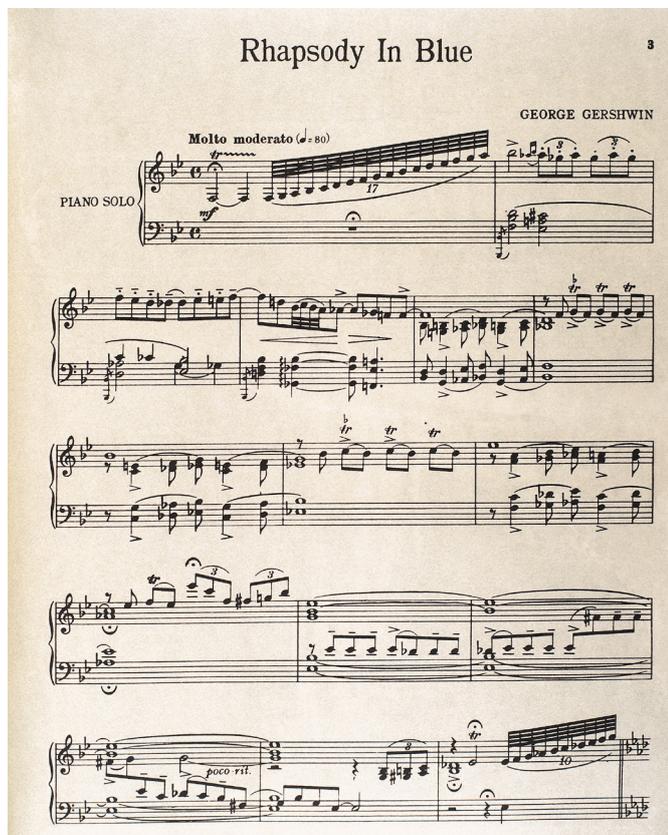
- \ Welche Gruppe sendet welchen Inhalt?
- \ Welche Inhalte doppeln sich oder fehlen?
- \ Welche Versionen von »I Got Rhythm« haben Eure Gruppen ausgewählt? Was waren die Gründe dafür?
- \ Wie viele verschiedene Versionen von »I Got Rhythm« werden die Hörer:innen in dem Beitrag zu hören bekommen?



»I Got Rhythm« wurde von George Gershwin komponiert und von seinem Bruder Ira für das Musical »Girl Crazy« getextet. Der Song ist ein echter Jazz-Klassiker und eine der meistgespielten Melodien aller Zeiten, vielleicht nur vergleichbar mit Gershwins »Summertime«.

RHAPSODY IN BLUE (1)

»Ich hörte es als eine Art musikalisches Kaleidoskop von Amerika – von unserem großen Schmelztiegel, von unserem unvergleichlichen nationalen »Pep«, unserem Blues, unserem Großstädter-Wahnsinn,« soll George Gershwin über sein eigenes Werk gesagt haben. Dieses Stück war sein Durchbruch – und beeindruckt Menschen weltweit bis heute.



Eine Anekdote besagt, dass George Gershwin, der sich schon mit 26 Jahren am Broadway einen Namen gemacht hatte, in seinem Lieblingsclub eine Runde Billard mit seinen Freunden spielte, als sein Bruder Ira ihn überraschte. Ira hielt ihm die neueste Ausgabe der Zeitung »New York Tribune« entgegen, in der stand, dass in nur wenigen Wochen ein Konzert mit dem Titel »An Experiment in Modern Music« stattfinden würde. In diesem Konzert sollte auch eine neue Komposition von George Gershwin aufgeführt werden. Das Besondere daran: Er selbst wusste davon noch nichts.

Denn Paul Whiteman, der Bandleader und Organisator des Konzerts, hatte Gershwin die Idee eines Klavierkonzerts im Jazzstil vorgeschlagen, aber Gershwin hatte zunächst abgelehnt. Aus Furcht, dass ein anderer Bandleader ihm die Idee klauen könnte, hatte Whiteman Nägel mit Köpfen gemacht und das Konzert trotzdem angekündigt. So blieb Gershwin nichts anderes übrig, als sich sofort an die Arbeit zu machen.

Gershwin war sich unsicher, ob er es schaffen würde, eine Komposition für Klavier und klassisches Orchester zu schreiben. Deshalb hatte er zuerst eine Version für zwei Klaviere gemacht, in der er grob skizzierte, welche Teile von den Orchestermitgliedern übernommen werden könnten. Dann hat der Arrangeur Ferde Grofé die Instrumentierung übernommen. Es war so wenig Zeit bis zur Aufführung, dass Gershwin tatsächlich nur grobe Notizen hatte, in denen handschriftliche Anweisungen wie »Warte, bis einer Dir zunickt« standen.

In kürzester Zeit gelang es George Gershwin, etwas völlig Neues zu schaffen: die »Rhapsody in Blue«, ein Werk, das Elemente aus Klassik und Jazz vereinte. Gershwin ließ sich dabei von der Vielfalt der amerikanischen Musik inspirieren, von Blues über Ragtime bis hin zum Jazz, den er als die authentisch amerikanische Musik bezeichnete.

RHAPSODY IN BLUE (2)



Die erste Aufführung fand am 12. Februar 1924 in New York statt, also vor etwa 100 ½ Jahren. George Gershwin trat selbst als Pianist auf. Unter den Zuhörer:innen waren renommierte Persönlichkeiten der klassischen Musikwelt wie Igor Strawinsky und Sergej Rachmaninow.

Die »Rhapsody in Blue« wurde zum »Talk of the Town« und zum Durchbruch in Gershwins Karriere. Sie steht bis heute als eines der beliebtesten Werke für die Mischung verschiedener Musikstile und die Entstehung einer eigenen amerikanischen Musikrichtung.

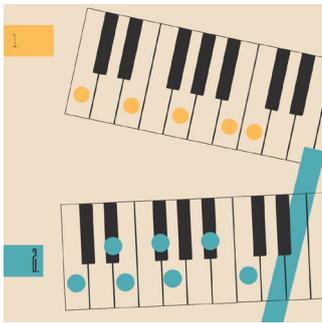


Weil sich Gershwin beim Komponieren möglichst viel Freiheit wünschte, entschied er sich für eine »Rhapsodie«: Eine Rhapsodie ist eine Folge verschiedener (musikalischer) Gedanken, die nicht aufeinander aufbauen, sondern durch lose Überleitungen miteinander verbunden sind.

IMPROVISATION IN BLUE (1)

Material

Klavier bzw.
Klaviatur aus App
Zugang zum Internet
Audio-Abspielmöglichkeit



Ursprünglich hatte George Gershwin für sein Stück den Titel »American Rhapsody« im Sinn. Sein Bruder Ira schlug den heute weltbekannten Namen »Rhapsody in Blue« vor. Bevor am Konzertabend ein Impro-Spiel auf Euch wartet, habt ihr in dieser Übung Gelegenheit, das Improvisieren schon einmal zu probieren – in Blue!

Was denkt ihr, wenn ihr das Wort »Blues« hört? Viele von Euch haben vermutlich die Farbe »Blau« im Kopf, denken an die Musikrichtung »Blues« oder den »Blues«, den ihr möglicherweise mal hattet.

Für unseren gemeinsamen Konzertabend steht der Musikstil »Blues« im Mittelpunkt. Der Name stammt vom englischen Wort »blues«, das melancholisch oder niedergeschlagen bedeutet. Manche Menschen erleben zum Beispiel den Winterblues, wenn die Tage kurz sind, die Sonne selten scheint und das Wetter kalt und nass ist und sie sich dadurch in schlechter Stimmung und antriebslos fühlen.

Der Blues ist ein Musikstil, der als Wurzel von vielen Musikrichtungen wie HipHop, Rock, Soul und Jazz gilt. Er wurde von Menschen geprägt, die ursprünglich aus Afrika nach Amerika kamen. Der Blues waren Lieder, die die Menschen bei der Arbeit sangen, egal ob im Haus oder auf den Baumwollplantagen. Diese Lieder handelten von ihrem Alltag in der »Neuen Welt«, der oft ganz anders war, als sie es erwartet hatten. Viele kämpften um ihr Überleben, arbeiteten zehn bis zwölf Stunden pro Tag für ein paar Penny in der Woche und konnten sich kaum ein Dach über dem Kopf leisten. Zusätzlich wurden sie wegen ihrer Hautfarbe diskriminiert, verfolgt oder misshandelt. Ihren Kummer, Sorgen und Ängste drückten sie in ihren Liedern aus.

Ein Blues lebt von seinen »blue notes«. Das sind Töne, die der Musik eine »bluesige« Färbung verleihen. Wie das klingen kann, findet ihr nun heraus.



Ihr seht oben die Abbildung von Klaviertasten, die in zwei verschiedenen Farben markiert sind.

- \ Setzt Euch einzeln ans Klavier oder startet eine App, in der Klavier gespielt werden kann.
- \ Probiert zuerst die orangefarbenen Markierungen aus: Spielt die Tasten einfach oder mehrfach, nacheinander oder gleichzeitig.
- \ Wiederholt den Vorgang mit den blauen Markierungen.



Wie unterscheiden sich die Klänge der zwei Varianten für Euch? Kommt darüber in ein Gespräch.

IMPROVISATION IN BLUE (2)



Hört Euch folgenden Rhythmus an. Er heißt Shuffle-Rhythmus:

<https://www.youtube.com/watch?v=npdVkxH3kOU>



Nun kann nacheinander eine Person aus Eurer Klasse ans Instrument gehen:

Sie wird Solist:in und improvisiert mit den ausgesuchten Tönen über den Rhythmus.

\ Entscheide als Solist:in zunächst, ob Du über Variante 1 oder 2 improvisieren möchtest. Wähle dann entsprechend drei Töne daraus aus, finde sie auf dem Klavier und behalte sie gut im Kopf.

\ Sobald Du bereit bist, gibst Du ein Signal, dass das Abspielen des Rhythmus gestartet werden kann.

\ Sobald Du den Rhythmus hörst und fühlst, legst Du los. Du probierst ganz spontan, was aus diesen drei Tönen entstehen kann. Du kannst die Töne nacheinander spielen, sie einzeln oder in einer festen Abfolge wiederholen, chaotisch oder sortiert, den Rhythmus beibehalten oder verändern – spiele einfach so, wie es Dir gerade in den Sinn kommt.

Improvisation ist das gleichzeitige Erfinden und Ausführen von Musik. Vielleicht schaffst Du sogar, einen »runden« Abschluss deiner Improvisation zu finden?

\ Deine Klasse versucht herauszufinden, welche der beiden Varianten Du spielst, und macht sich Notizen darüber, was an Deiner Improvisation charakteristisch ist.



\ Tauscht Euch im Anschluss darüber aus, ob ihr als Klasse herausgefunden habt, welche der beiden Varianten gespielt wurde, und wie schwierig Euch die Einschätzung darüber fiel.

\ Tauscht Euch nach ein paar unterschiedlichen Improvisationen darüber aus, wie das Gefühl während des Improvisierens als Solist:in war und worin sich die Ergebnisse geglichen und unterschieden haben.



Für Fortgeschrittene: Versucht Euch selbst am Shuffle-Rhythmus. Ob mit der Stimme, Bodypercussion, am Schlagzeug, mit der Gitarre... Unterstützt die improvisierende Person mit Eurer Begleitung live.



In der »Rhapsody in Blue« gibt es einen Formteil, der »Shuffle« genannt wird:

<https://www.youtube.com/watch?v=rUgiUbKfkRw> (ab Min. 4:36)

WIE WIR MIT SPRACHE MUSIK BESCHREIBEN (1)

Material

- Stift
- Zettel
- Zugang zum Internet
- Audio-Abspielmöglichkeiten



»Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.« - Victor Hugo

»Musik ist eine Sprache, die jeder verstehen kann.« - Duke Ellington

»Musik spricht dort, wo Worte versagen.« - Hans Christian Andersen

Diese und andere berühmte Zitate unterstreichen die einzigartige Kraft der Musik, Gefühle und Gedanken auszudrücken, die Worte oft nicht fassen können.

Trotzdem reden wir meist über Musik mit Worten. Sprache ist das Werkzeug, das uns hilft, uns darüber auszutauschen, die vielschichtige Welt der Musik gemeinsam zu entdecken und unsere Erfahrungen damit verständlicher zu machen.

Besonders bekannte Werke wie die »Rhapsody in Blue« werden von vielen Menschen interpretiert und analysiert – und die Ergebnisse mithilfe von Sprache weitergegeben.

Zum Beschreiben der »Rhapsody in Blue« erscheint es ganz passend, von einem Baukastenprinzip zu sprechen: das Werk ist aus fünf Formteilen gebaut worden, die in unterschiedlicher Reihenfolge immer wieder auftauchen. Diese fünf Teile haben eigene Namen bekommen, damit wir uns leichter über sie austauschen können und charakteristische, wiedererkennbare Punkte haben.

Mit zwei dieser Formteile werden wir uns genauer befassen, um herauszufinden, welchen Begriff Eure Klasse dafür wählen würde.



Hört Euch das erste Musikbeispiel aus der »Rhapsody in Blue« mehrmals an. Notiert oder zeichnet Bilder, Wörter, Formen, Erinnerungen, Bewegungen, Farben, Strukturen, Stoffe oder Gefühle, die Euch beim Hören in den Sinn kommen. Wenn ihr mögt, könnt ihr dabei auch die entsprechenden Noten betrachten.



<https://www.youtube.com/watch?v=rUgiUbKfRw> von Min. 00:00 bis 0:17 bzw. bis 00:42

WIE WIR MIT SPRACHE MUSIK BESCHREIBEN (2)



Hört Euch diese Stelle noch einmal an und versucht nun, für Euch allein einen Begriff oder eine Überschrift zu finden, die diesen Abschnitt beschreibt. Schreibt diesen Begriff groß auf einen DIN A4-Zettel und illustriert ihn.



Wiederholt diesen Vorgang nun mit dem zweiten Hörbeispiel.



G

Andantino moderato con espressione **rit.**

37

pp

pp

<https://www.youtube.com/watch?v=rUgiUbkkfRw> von Min. 11:54 bis 12:30



Ordnet nun all Eure Arbeiten zum ersten Beispiel gut sichtbar an einer Stelle Eures Klassenraumes an, an dem ihr Euch alle treffen könnt und diejenigen mit Beispiel 2 an einer anderen Seite. Findet eine dritte Stelle im Klassenraum, an der ihr alle gleichzeitig stehen könnt, wenn keines der Beispiele gespielt wird.

Hört Euch die »Rhapsody in Blue« nun einmal von vorne komplett an. Jedes Mal, wenn ihr die entsprechende Melodie hört, geht zu der Seite und betrachtet die Assoziationen Eurer Mitschüler:innen.

- \ Identifiziert Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Eurer eigenen Arbeit und den Assoziationen Eurer Mitschüler:innen.
- \ Welche Begriffe findet ihr besonders passend?



Entwickelt aus Euren Erfahrungen und Gesprächen für jedes der beiden Formteile einen Begriff, der für Euch als Klasse der bestmögliche Stellvertreter dafür ist.

RHAPSODIC SLAM (1)

Material

Stift

Zettel

Möglichkeit zum

Recherchieren



»Was ist typisch amerikanische Musik?«

Diese Frage lässt sich kaum beantworten, da die Vereinigten Staaten ein Schmelztiegel verschiedenster Musikstile sind. Dazu gehören Rock 'n' Roll, Jazz, Hip-Hop, Hollywood-Soundtracks und vieles mehr. Diese Vielfalt spiegelt die unterschiedlichen Herkunftsländer der US-Bevölkerung wider, darunter Engländer:innen, Schwed:innen, Russ:innen, Italiener:innen, afrikanische Sklav:innen und amerikanische Ureinwohner:innen.

George Gershwins »Rhapsody in Blue« galt in ihrer Entstehungszeit als eine Antwort auf die Frage nach typisch amerikanischer Musik, da sie Elemente der klassischen Musik mit Jazz verbindet. Obwohl die »Rhapsody in Blue« und Gershwins Kompositionen allgemein als Meisterwerke gefeiert werden und Menschen weltweit beeindruckt, berühren sie auch ein heikles außermusikalisches Thema.

Paul Whiteman, der als »King of Jazz« bekannt wurde, spielte eine zentrale Rolle bei der Popularisierung des Jazz für ein breiteres, oft weißes Publikum. Seine Version des Jazz wird als eine geglättete Version des authentischen New-Orleans-Jazz beschrieben. Während afroamerikanische Musiker:innen den Jazz entwickelten, profitierten weiße Musiker:innen wie Whiteman und verdrängten dabei die afroamerikanischen Gemeinschaften.

Die Rassentrennung in den 1920er Jahren führte dazu, dass Jazz und Blues, ursprünglich Musik der afroamerikanischen Gemeinschaften, von der weißen Mainstreamkultur aufgenommen und verändert wurden. Weiße Musiker:innen und Produzent:innen dominierten die Musikindustrie, wodurch die ursprünglichen afroamerikanischen Künstler:innen oft benachteiligt wurden. So konnten weiße Bands wie die von Whiteman im Jazz führend erscheinen, während die authentischen afroamerikanischen Musiker:innen im Hintergrund blieben.

Kulturelle Aneignung ist ein Begriff, den ihr bestimmt schon einige Male gehört habt. Er bezeichnet die Übernahme von Elementen einer oft benachteiligten Kultur durch Mitglieder einer dominanten Kultur, meist ohne angemessene Anerkennung oder Entschädigung.

Das Thema ist sehr vielschichtig und komplex – mit verschiedenen, oft gegensätzlichen Standpunkten dazu.

RHAPSODIC SLAM (2)



In dieser Übung setzt du Dich mit dem Thema auseinander, entwickelst Deine eigene, derzeitige Position dazu und teilst Dich darüber in einem Poetry Slam mit.



\ Rhapsodie: Gedicht in freier Form, Phantasie über ein gedankliches Thema

\ Poetry: Poesie, Dichtkunst, Dichtung

\ to slam: zuschlagen, zuknallen; jemanden schlagen. Im Sport: wichtiges Turnier (Grand Slam)

\ Poetry Slam: Dichterwettkampf. Jede:r Teilnehmer:in hat dabei wenige Minuten Zeit (meist sind es 5 bis 7 Minuten), um das Publikum mit seinem Vortrag zu unterhalten und für sich zu gewinnen. Am Ende des Abends kürt das Publikum per Applaus oder mit Punktwertungen eine:n Sieger:in, die oder der einen symbolischen Preis gewinnt. Dabei gibt es neben der Zeitbegrenzung nur wenige Regeln: der Text muss selbstgeschrieben sein, er darf nicht gesungen und es dürfen keine Kostüme oder Requisiten benutzt werden.

\ Die ersten Poetry Slams fanden in den 1980er Jahren Chicago (USA) statt.



Recherchiert und reflektiert über das Thema der kulturellen Aneignung im Kontext von George Gershwins »Rhapsody in Blue«.

\ Versucht dabei zu beleuchten, welche Möglichkeiten (positiv wie negativ) ihr seht, Einflüsse aus verschiedenen Musikstilen zu kombinieren und mit dem Ergebnis umzugehen.



\ Diskutiert, welche Auswirkungen dies auf die unterschiedlichen beteiligten Gemeinschaften haben könnte.

RHAPSODIC SLAM (3)



Macht Euch Notizen zu Euren Gedanken, die Euch während der Diskussion durch den Kopf gingen. Verfasst schließlich Euren eigenen Beitrag für einen Poetry Slam, der Eure Gedanken, Empfindungen und mögliche Lösungsansätze zu diesem Thema kreativ ausdrückt.

Du kannst über Deinen aktuellen Standpunkt oder Deine Meinung schreiben oder darüber, wie er sich durch die Diskussion oder ein auslösendes Ereignis verändert hat. Darüber, wie Du zu der Debatte stehst, warum Dir das Thema gleichgültig ist, wie Du die Diskussion erlebt hast oder was auch immer für Dich dazu im Moment präsent ist.

Zwei von vielen Vorgehensweisen dafür sind:

\ Fügt zu einem senkrecht geschriebenen Wort einen Satz hinzu, der mit dem entsprechenden Anfangsbuchstaben beginnt.

Beispiel:

\ F reunde,

\ R ichtig gute Freunde sind

\ E ine wahre Freude.

\ U nd: geh gut um mit treuen Freunden, such

\ N icht ständig neue oder

\ D och vielleicht nur dann und wann.

\ Notiert über einen Tag/eine Woche jede Stunde/jeden Tag einen Satz und fügt diese Sätze dann zu einem kurzen Text als Blitzlicht zusammen.



Jede:r, die oder der möchte, führt das entstandene Werk auf. Hier findet ihr eine mögliche Bewertungsskala für die Zuhörer:innen.

rhapsodic slam

NAME: _____

RATING

DER TEXT IST INHALTLICH GUT ZU VERSTEHEN ☆☆☆☆☆

DER TEXT IST ORIGINELL UND INTERESSANT ☆☆☆☆☆

DER TEXT SPRICHT MICH AN ☆☆☆☆☆

DAS ENDE IST ÜBERRASCHEND, HAT EINE GUTE POINTE ☆☆☆☆☆

NOTES

DAS NÄCHSTE WDR@PHILHARMONIE-KONZERT

DO 12. Dezember 2024

Bach mal anders: Christmas Escape Room

WDR Sinfonieorchester

WDR Rundfunkchor

Schulchöre aus Nordrhein-Westfalen

Helen Charlston Alt

Kieran Carrel Tenor

Simon Halsey Leitung

Johannes Büchs Moderation

Tickets unter

KölnMusik Ticket

Tel. 0221 280 280

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen rechts
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion

Mirjam von Jarzebowski

Text

Anna Lieb

Juli 2024

Bildnachweise

- S. 4: Wayne Marshall © WDR / dpa / Christophe Gateau
- S. 4: Federico Bresciani © Federico Bresciani
- S. 5: WDR Funkhausorchester © WDR/Claus Langer
- S. 6: Portrait Gershwin © imago/Cola Images/ imago stock&people
- S. 6: Tin Pan Alley © ddp / United Archives
- S. 7: George und Ira Gershwin © picture alliance / associated press / ap
- S. 7: Rhapsody in Blue Musicsheet © imago images / Ronald Grant / imago stock
- S. 8: Roaring Twenties © akg-images
- S. 10: Rhapsody in Blue © WDR / Interfoto
- S. 11: Gershwin at work © Heritage-Images / Jewish Chronicj
- S. 12: Klaviatur © Anna Lieb
- S. 14: Fred Astaire, George und Ira Gershwin © imago images / Everett Collection
- S. 14: Ritornello © WDR / George Gershwin, arr. Christian Dellacher
- S. 15: Love © WDR / George Gershwin, arr. Christian Dellacher
- S. 16 Poetry Slam © dpa / Peter Steffen
- S. 17: WDR Poetry Slam © WDR / Lutz Voigtländer
- S. 18: Bewertungsskala © Duitsland Instituut Amsterdam / Anna Lieb